

Auch so kann Schule sein

von Alexander Schneider

Sechs GaG-Schülerinnen haben eine unvergessliche Studienreise nach Portugal erlebt

Können frische Tomaten bilden? Na klar. Sie kommen gleich nach der uralten Uni von Évora, dem Marmor von Estramoz, der Schildkröte im See gleich hinter der Farm und den Muscheln am Strand von Setúbal . . .

Bad Homburg. Sieben Tage können ganz schön lang sein, wenn man in der Schule büffeln muss. Sie können aber auch wie im Fluge vergehen, dann, wenn man sie auf einer Farm in Portugal verbringen kann und sich das dann auch noch Unterricht nennt – pardon, wohl eher „Studienreise“. Von einer solchen kehrten jetzt Fiolla, Petek, Sümeyye, Maribelle, Sara und Egzona – sechs Mädels aus den Klassen 6 und 7 der Gesamtschule Am Gluckenstein (GaG) – zurück.

Küken füttern

Sie wissen gar nicht, was sie zuerst erzählen sollen. Toll war's, super. „Ich könnte sechs Monate da bleiben“, schwärmt Sümeyye. „Ach was, ich könnte mein ganzes Leben da verbringen“, strahlt Petek. Und das, obwohl die Mädels auf der Farm richtig mit anpacken mussten: Kochen, Abwasch, Aufräumen, Hunde, Gänse und Küken füttern – und trotzdem diese Begeisterung?

Es war bereits die achte GaG-Reise in die Region Alentejo, 40 Kilometer von der spanischen Grenze entfernt in Mittelportugal. Dort betreibt eine Bad Homburgerin ein ganz besonderes Hobby – eine Rinderfarm mit etwa 85 Rindern und „süßen“ Kälbchen. Und auf diese Farm lädt die der Gesamtschule eng verbundene Hobby-Farmerin seit 2010 zwei Mal im Jahr für je eine Woche eine Gruppe von GaG-Schülern ein, immer abwechselnd Buben und Mädchen.

Jetzt also waren wieder mal die Mädels an der Reihe, im Rahmen einer Studienreise, bei der es auch viel Kultur zu bestaunen galt. Schließlich war das ganze ja „Schule“. Am vergangenen Sonntag starteten dann sechs Jungs nach Portugal. Da inzwischen Ferien sind, kommen sie ohne Kultur davon. Ob das ein Vorteil ist?

Die Mädels finden das jedenfalls nicht, denn das Programm, das sie zuvor mit den Lehrerinnen Iwona Wooge und Ira Döbler zusammengestellt hatten, war alles andere als langweilig. Évora hat es ihnen besonders angetan. Die 57 000-Einwohner-Stadt, deren historisches Zentrum 1986 in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurde, ist Sitz einer uralten Universität, von deren Dach aus man herrliche Erinnerungsfotos schießen konnte. Eindrucksvoll war auch der Besuch des für sein Schloss und seine Marmorvorkommen berühmten Städtchens Estramoz mit seinem besonderen Flair und den vielen, mit Marmor verblendeten Häusern.

Auch essen bildet

Man wollte es aber auch nicht übertreiben mit der Bildung. Es sollte auch Zeit zum Chillen bleiben, zum Baden im Meer am Strand von Setúbal oder im nahe der Farm gelegenen See, in dem die Mädels sogar Bekanntschaft mit einer Schildkröte machen konnten. Riesigen Spaß hat auch das gemeinsame Einkaufen auf dem Markt gemacht. Kann Essen bilden? Oh ja, die Mädchen lernten schnell, wie gut ganz frische Tomaten und Auberginen schmecken und wie leicht und lecker daraus ein Ratatouille gekocht werden kann, das nur nach einem schmeckt – nämlich nach mehr!

Und was war nun das Schönste, Beste, Tollste? „Das Meer, die Muscheln, die Sonne“, meint Petek, während Sara der See hinterm Haus und das Shoppen in Évora unvergesslich bleiben werden. Egzona fand die Ausflüge, teils mit der Kutsche, toll. Fiolla und Maribelle gefiel das „Hammerwetter“ und die Schildkröte am besten. Für Sümeyye war die Führung durch ein Weingut sehr interessant. Und die vielen Muscheln am Strand.

Artikel vom 31.07.2014, 03:00 Uhr (letzte Änderung 31.07.2014, 03:33 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/vordertaunus/Auch-so-kann-Schule-sein;art48711,963654>

© 2014 Frankfurter Neue Presse